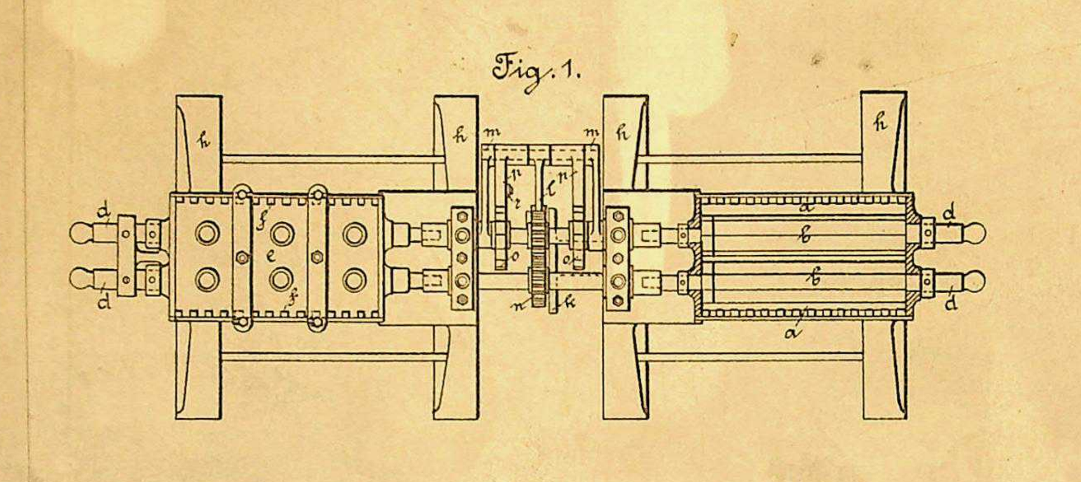
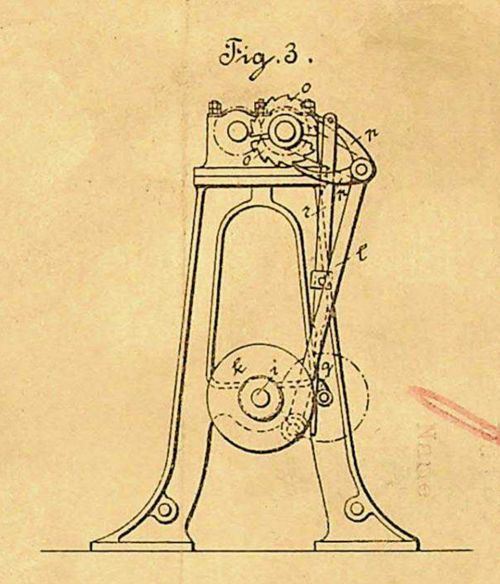
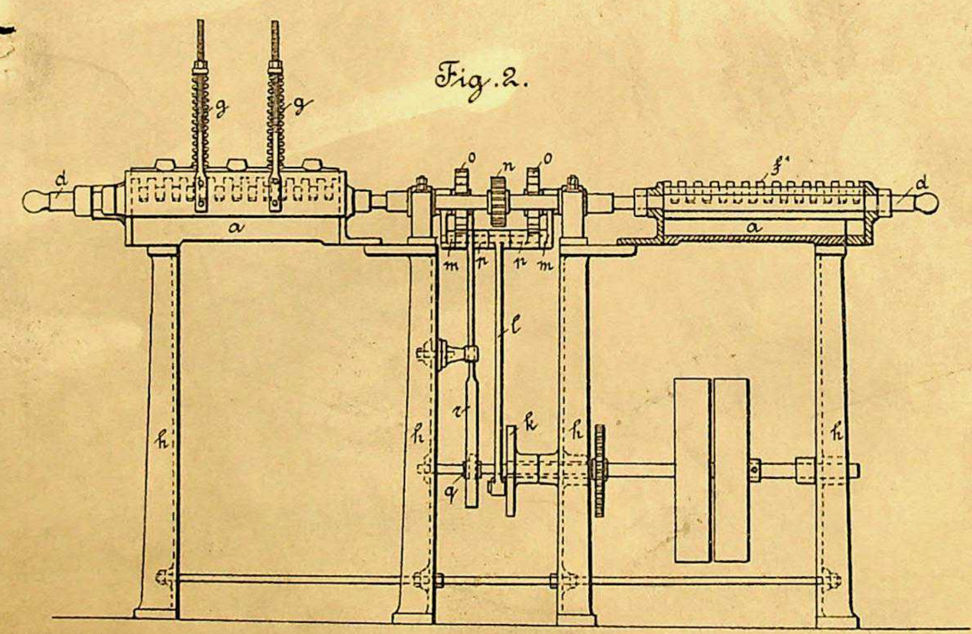
F. W. BÜNDGENS IN AACHEN.

Scheuermaschine für Nadeln und Drähte.







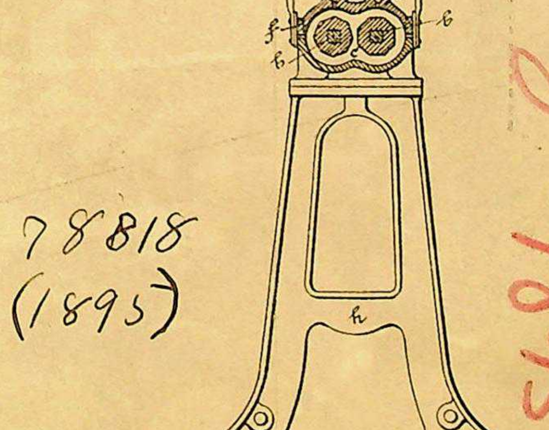


Fig. 5.

Fig. 6.

Fig. 7.

Zu der Patentschrift

№ 78818.

DRUCK DER REICHSDRUCKEREI.

KAISERLICHES  PATENTAMT.

PATENTSCHRIFT

— № 78818 —

KLASSE 67: SCHLEIFEN UND POLIREN.

F. W. BÜNDGENS IN AACHEN.

Scheuermaschine für Nadeln und Drähte.

Patentirt im Deutschen Reiche vom 17. Mai 1894 ab.

Die in den beiliegenden Zeichnungen dargestellte Scheuermaschine dient zum Scheuern und Poliren von Nadeln und Drähten aller Art. Ihre Einrichtung ist die folgende:

In dem Scheuerkasten *a* sind zwei sich hin- und herdrehende Walzen *b* angebracht, während der Zwischenraum *c* zur Aufnahme der zu scheuernden Nadeln bestimmt ist.

Durch Herausziehen der Walzenachsen *d* lassen sich beide Walzen *b* herausnehmen und wird der Kasten *a* um ungefähr $1/3$ seines Inhalts in neben einander liegenden Reihen mit Nadeln oder Drähten und Scheuermaterial gefüllt. Hierauf werden die Walzen *b* wieder eingelegt und die Achsen *d* eingeschoben, alsdann werden in gleicher Weise noch so viel Nadeln bezw. Drähte beigelegt, dafs dieselben die Walzen *b* in entsprechender Höhe überdecken. Um die Nadeln nach oben hin zu halten und gegen die Walzen *b* und Wandungen des Kastens *a* anzupressen, ist letzterer mit einem durch die Federn *g* angedrückten Deckel *e* versehen. Es entspricht dann die Form des Kastens mit eingeschobenem Deckel zwei mit einander verbundenen Hohlcylindern, in welch jedem einzelnen sich eine der Walzen *b* dreht.

Deckel *e* und Kasten *a* sind an beiden Seiten mit Einschnitten *f* bezw. Einschnitten f^1 versehen, so dafs dieselben vermittelst einer Verzahnung in einander greifen und der Deckel *e* im Kasten keine vorspringenden Kanten bilden kann.

Durch die sich hin- und herdrehenden Walzen *b* erhalten die Nadeln ebenfalls eine rotirende Bewegung und wird infolge der gegenseitigen Reibung derselben das Scheuern und Poliren bewirkt. Der Antrieb der Walzen kann in beliebiger Weise erfolgen, z. B., wie in beiliegender Zeichnung ersichtlich, durch ein Vorgelege, bestehend aus dem Rahmen *h*, der Antriebswelle *i* mit Kurbelscheibe *k*, welch letztere vermittelst der Flügelstange *l* auf den mit einer der Walzen *b* verbundenen Hebel *m* einwirkt und die durch Räder *n* mit einander in Verbindung stehenden Walzen in hin- und herdrehende Bewegung bringt.

Unter Anwendung von Klinkenrädern *o* mit Klinken *p*, von welchen eine zeitweise, durch Einwirkung des Excenters *q* auf den Hebel *r*, ausgelöst wird, läfst sich aufser der hin- und herdrehenden Bewegung auch eine allmälig vollständige Drehung der Walzen *b* erzielen, wodurch die unten liegenden Nadeln nach oben und die oberen umgekehrt nach unten gelangen, was ein gleichmäfsigeres Scheuern der Nadeln und Vertheilen des Scheuermaterials zur Folge hat.

PATENT-ANSPRÜCHE:

1. Scheuermaschine für Nadeln und Drähte, dadurch gekennzeichnet, dafs eine oder mehrere Walzen *(b)* von beliebigem Querschnitt in einem Kasten *(a)*, von den zu scheuernden Gegenständen und dem Scheuermaterial umgeben, eine hin- und herdrehende Bewegung machen.
2. Scheuermaschine nach Anspruch 1., gekennzeichnet durch den Scheuerkasten, bei welchem der nachgiebig angedrückte, aus einem

oder mehreren Theilen bestehende Deckel *(e)* und der Kasten *(a)* zur Vermeidung vorspringender Kanten im Innern des letzteren vermittelst einer Verzahnung in einander greifen.

3. Scheuermaschine nach Anspruch 1., bei welcher die Scheuerwalzen *(b)* zwecks gleichmäfsigeren Scheuerns und Vertheilens des Scheuermaterials aufser der hin- und herdrehenden Bewegung unter Anwendung von zwei Gesperren *(o p)*, von welchen das eine zeitweise ausgelöst wird, auch eine in Intervallen stattfindende vorwärts schreitende Drehung machen.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

BERLIN. GEDRUCKT IN DER REICHSDRUCKEREI.